

Rückkehr zur ursprünglichen Ebene der Perfektion

Grüße, meine lieben, lieben Freunde. Möge sich dieser Abend euch allen als Segen erweisen. Möge er euch die nötige Inspiration und Hilfe geben, um bei eurer Suche, eurem Unterfangen der Selbstfindung einen weiteren Schritt zu machen.

Immer wieder ist es wichtig, neu zu formulieren, was diese Pfadarbeit ist, und was sie erreichen soll. Und immer wieder wichtig ist auch, sie öfter in einem neuen Licht, aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. In einem Pfad wie diesem sollte man nichts weiter als eine Hilfe sehen, das eigene Leben und sich selbst in ihm so vollständig wie möglich zu erfüllen. Er ist nicht dazu gedacht, ihn als Kur zu nehmen, auch nicht als Luxus, den man sich leistet, nur weil er „interessant“ ist, der sicher nicht „schaden“ kann und man im eigenen Leben für eine so interessante Beschäftigung Raum hat. Tatsächlich ist er sehr viel wichtiger, sehr viel grundlegender. Und wenn er eine Kur oder Heilung ist, so nur in zweiter Linie. Der eigentliche Sinn dieser Pfadarbeit ist es, im eigenen Selbst das zu finden, was zur Erfüllung des eigenen Schicksals führt. Betrachtet man diese Pfadarbeit von einem solchen Standpunkt aus, werden viele Missverständnisse verschwinden.

Auch meine Freunde, die mit Fleiß und voll guten Willens diese Arbeit tun, übersehen oder vergessen oft oder begreifen nur ungenügend, dass der Mensch alles, was er nur brauchen kann, in vollkommener und absoluter Perfektion in sich hat. Dieses Potential ist eine Realität. Bei dieser Pfadarbeit geht alles darum, die Ebene zu finden, wo diese Möglichkeiten zur Realität werden.

Auf der physischen Ebene des menschlichen Systems ist das offenkundig. Das physische System arbeitet in absoluter Perfektion, wenn die physischen Gesetze eingehalten werden. Je weniger man sich an sie hält, aus Unwissenheit oder bewusster Selbstzerstörung, desto mehr bewegt sich der Mensch von der physischen Ebene, auf der Perfektion Realität ist, fort. Ich formuliere dies bewusst auf diese Weise, denn es ist ein Unterschied, sich eine Vorstellung von körperlicher Gesundheit und dem perfekten Funktionieren der eigenen körperlichen Fähigkeiten zu machen, das nicht vorhanden ist, und dem Konzept, das ich hiermit darlege, worin ich sage: Die Ebene, auf der ein perfektes Funktionieren besteht, ist genau hier und genau da, nur habt ihr euch davon entfernt. Allmählich, wenn ihr die Gesetze begreift und versteht, wie ihr sie verletzt habt, kann Gesundheit wieder hergestellt und Schritt um Schritt zur ursprünglichen Ebene, wo das perfekte Funktionieren besteht, zurückgekehrt werden. Wäre die allgemeine Annahme richtig, dass das perfekte Funktionieren „weggeht“, könntet ihr es unmöglich wiedererlangen. Das könnt ihr nur,

weil ihr von ihm fort wart und zu ihm zurückgekehrt seid. Je mehr ihr euch von ihm entfernt habt, umso schwerer ist es, den Weg zu ihm durch die verschiedenen Ursachen und Wirkungen, durch all die Punkte in der Kettenreaktion zurückzugehen. Es ist für jeden leicht zu erkennen, dass das physische System, solange an den Gesetzen der physischen Funktionen nicht herumgepfuscht wurde, durch die Natur auf eine solche Weise geordnet ist, dass es in absoluter Perfektion arbeitet, indem es dem Menschen Stärke und Wohlbefinden gibt.

Seltsamerweise ist das dem Menschen, wenn es um die mentalen und physischen Ebenen geht, wo dieselben Gesetze herrschen, weniger offensichtlich. Der Körper des Menschen ist von Natur aus dazu ausersehen, perfekt zu funktionieren, genauso wie es seinem mentalen und emotionalen Leben bestimmt ist. Hat er diese ursprüngliche Ebene erkannt, ist er „Daheim“. Er hat die Ebene in sich erreicht, die ihm zu geben vermag, was dem Leben ihm zu geben bestimmt ist und ihm dem Leben zu geben bestimmt ist - denn beides ist eins.

Diese Erfüllung ist in ihrer Vielfalt und ihren grenzenlosen Möglichkeiten zu reicher Erfahrung und Expansion eine Realität, die ständig in ihm ist. Wenn der Mensch unerfüllt und unglücklich ist, hat er sein Bewusstsein von dieser Möglichkeit, von diesem Potential abgezogen. Sich das auf diese Weise vorzustellen, ist äußerst wichtig, meine Freunde. Denn dann werdet ihr das Umherirren verkürzen, das euch dem Kern eures Wesens entfremdet, der jedes Potential an Stärke, Weisheit und einer Kraft, die keiner von euch bisher voll begreifen kann, in sich trägt.

Bevor ich darauf zurückkomme, warum dieser Punkt für euch so schwer zu begreifen ist, möchte ich folgendes ansprechen: Lasst uns von einem anderen Blickwinkel aus wiederholen, was geschieht, wenn ihr von dieser Möglichkeit abgetrennt seid. Jedes Konzept, jede Vorstellung, jeder Gedanke und jede Handlung sind beides, Ursache und Energie. Sie alle setzen eine Energie frei, die eine Reihe von Kettenreaktionen erzeugt. Da sie ihrem Wesen nach Ursachen sind, erzeugen auch sie Wirkungen. Die Energie, die die folgenden Kettenreaktionen erzeugt, ruft die Wirkungen der ursprünglichen Ursache, des ursprünglichen Energiekerns hervor - positive oder negative. In der letzten Lesung sprach ich über das sich selbst verewigende Prinzip. Die Folge von Kettenreaktionen, verursacht durch jeden Gedanken, jede Vorstellung oder Handlung, ist genau das, was ich meinte - sie ist selbstverewigend und ein Ergebnis des ursprünglich ausgesandten Gedankens.

Wenn dieser ursprüngliche Gedanke oder diese Vorstellung im Einklang mit der Wahrheit ist, müssen die darauffolgenden Kettenreaktionen konstruktiv, positiv, frei von Konflikten, angenehm sein und müssen dem sich selbstverewigenden Prinzip folgend zu weiterer Expansion, Konstruktivität und Freude führen. Wenn die ursprüngliche Vorstellung irrig ist - in jedem Moment, in jeder Situation kann der Mensch eine Vorstellung oder einen Gedanken oder eine

Absicht formulieren, die er irrtümlich gefasst hat - müssen die darauffolgenden Kettenreaktionen negativ, begrenzend, destruktiv und unangenehm sein.

Nehmen wir irgendeine Idee, die ihr darlegt: Eine solche Idee, ob wahrhaftig oder nicht, wird euch zu bestimmten Annahmen führen. Diese Annahmen werden euch zu bestimmten Handlungen verleiten - oder zu deren Fehlen. Sie wiederum werden zu Antworten und Reaktionen bei anderen, von eurer Umwelt führen. Diese Reaktionen werden wieder weitere bei euch auslösen, so dass ihr weitere Vorstellungen, Annahmen formuliert und darauffolgende Interaktionen. Und so geht es immer weiter. Die ursprünglich falsche Vorstellung führt zu schwereren Irrtümern, zu komplexeren Missverständnissen, zu noch mehr Entfremdung von der Wahrheit. Es wächst sich zu einer Lawine aus. Jede Ursache erzeugt eine Wirkung. Diese Wirkung wird gleichzeitig zu einer neuen Ursache, die eine neue Wirkung setzt, die wiederum eine neue Ursache für die nächste Wirkung werden muss. Dies ist das Wesen der sich selbstverewigenden Kettenreaktion.

Ist solch eine negative Kettenreaktion aktiv, so muss jedes Glied, das Ursache und Wirkung zugleich ist, zurückverfolgt, verstanden und dann aufgegeben werden, damit der Mensch den Weg zurück zur ursprünglichen Ebene findet, wo es keine Konflikte gibt und fruchtbare Expansion Realität ist. Auf dieser Ebene werden Furchtlosigkeit, Frieden, grenzenlose Entfaltung und Anregung - alles, was der Mensch sich nur wünschen könnte - zur Realität. Je mehr ihr abgetrennt seid, desto schwerer wird es, den Rückweg zu finden. Wie mit der beeinträchtigten Gesundheit, so ist es auch mit der mentalen und der psychischen Ebene. Je mehr man die Gesetze verletzt, desto mehr negative Kettenreaktionen entstehen. Die mentalen und psychischen Gesetze sind so exakt und eindeutig wie die des physischen Körpers. Sie lassen sich auf ähnliche Art und Weise verstehen und sind nicht schwerer zu erfassen oder festzustellen. Das physische System trägt ihre eigene Heilkraft in sich, die immer verfügbar ist, um mit dem Menschen zusammenzuwirken, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommt. Wenn der Mensch sich Mühe gibt, die Gesetze zu begreifen, wenn er dieser natürlichen Heilkraft vertraut und sein Bestes gibt, die Beeinträchtigung zu korrigieren, beginnt diese Lebenskraft ihre Arbeit. Genau dasselbe auf der mentalen und der psychischen Ebene, die auch ihre eigenen Heilkräfte haben. Diese Kräfte streben zur Ganzheit, Konstruktivität, Produktivität, Expansion, Erfüllung. Wenn der Mensch sie arbeiten lässt, indem er ihre Richtung spürt und die Hindernisse beseitigt, die die dazugehörenden Gesetze gebrochen haben, werden diese psychischen Heilkräfte zu einer immer größer werdenden Kraft, die den Menschen vorwärts treibt.

Je ferner ihr seid, eure mentalen Verwirrungen und destruktiven Emotionen zu verstehen, desto schwerer ist es, zur ursprünglichen Ebene zurückzukehren. Den Menschen erfüllt es mit großer Angst, jedes Glied in der Kettenreaktion zu korrigieren. Es ängstigt ihn, weil es von ihm etwas zu verlangen scheint, was er nicht bereit ist zu geben. Das ist unvernünftig.

Nun, meine Freunde, umformuliert ist das in Kürze die Arbeit auf diesem Pfad. Ich denke, wenn ihr euch auf diese nur wenig andere Weise davon eine Vorstellung machen könnt, wird dies in euch eine neue Energie, einen neuen Anstoß, eine neue Einsicht aktivieren. Und auch wichtig für euch ist zu verstehen, dass das Leben von jedem, der es erfolgreich leben will, innerhalb dieser Prinzipien geführt werden muss, nämlich die Gesetze, die das physische, mentale und emotionale System beherrschen, zu verstehen: Die Perfektion dieser Gesetze zu begreifen und sich daran zu halten. Kurz, den Weg zu seinem ursprünglichen Potential zurückzufinden.

Was ist denn nun im Wesentlichen die größte Verletzung, die eine Kettenreaktion von Verletzung, Irrtum, Verwirrung, Destruktivität zur Folge hat? Ich würde sagen, die wichtigste ist Ignoranz dieses Prozesses. Lässt der Mensch das Potential, das er hat, die buchstäblich grenzenlosen Kräfte, die er genau für das, was er braucht, für jede Möglichkeit besitzt, unbeachtet, so ist dies eine grundlegende Verletzung, die unvermeidlich zu weiterer Entfremdung und Zerstörung führt. Wenn der Mensch erkennt, dass es in seinem Leben keinen Zustand gibt, der ungelöst, unglücklich oder erschreckend bleiben muss, dass er in sich alle Fähigkeiten hat, um jedes Problem zu lösen, in das er sich hineinmanövriert hat - ganz gleich, welches - wenn er das erkennt, hat er die wichtigste Voraussetzung erfüllt, die ihm die Möglichkeit bietet, zur Ebene der Erfüllung zurückzukehren, von der er sich im Laufe vieler Jahrhunderte immer mehr entfernt hat. Diese Trennung mag nur in bestimmten Bereichen bestehen, während er in anderen Bereichen seiner Persönlichkeit in sehr nahem Kontakt zu dieser ursprünglichen Ebene der Perfektion, des dynamischen Lebens und der Entfaltung stehen kann. Aber es gibt diese geschädigten Bereiche, die der Mensch in dieses Leben mitgebracht hat. Nicht zu wissen, dass er die Möglichkeit hat, sie aufzulösen, das ist das größte Hindernis. Denn so seltsam, wie dies scheinen mag, meine Freunde, obwohl den Menschen diese hier gerade angesprochenen Tatsachen im Prinzip als Theorie oder Philosophie vollkommen bewusst sein mögen, ignorieren eben dieselben Menschen sie viele, viele Male und können dieses theoretische Wissen auf ihre eigenen geschädigten Bereiche nicht anwenden, und sie sind verblüfft, hoffnungslos und gelähmt, weil sie einfach nicht darauf kommen, dass sie in sich die Möglichkeit haben, jede Situation, in der sie sich befinden und die nicht zu ihrer Zufriedenheit ist, zu berichtigen.

Der Mensch kann diese von mir erwähnte grenzenlose Kraft nicht zu Zwecken außerhalb seiner Selbst benutzen oder aktivieren, wenn er nicht zuerst Herrschaft über sich selbst hat. Das heißt, er muss zuerst die beschädigten Bereiche seines eigenen Wesens berichtigen. Er muss die Kraft dazu benutzen, dahin zurückzukehren, von wo er von der ursprünglichen Ebene der Perfektion weggegangen ist. Er muss die Kraft dazu benutzen, um von Destruktivität zur Konstruktivität, von einem Trennungszustand zur Zugehörigkeit zu wechseln. Er muss die Kraft dazu benutzen, sich bewusst zu werden, wo er seine Integrität beschädigt und deshalb die psychischen Gesetze verletzt. Er muss die Kraft dazu benutzen, die Pseudo-Sicherheit von Hass und Grausamkeit loszulassen und seine Persönlichkeit in die Sicherheit der Liebe zu anderen zu verändern. Wenn er die Kraft

dazu benutzt, um zuerst festzustellen, wo er sich in einer Illusion über sich selbst befindet und aufdeckt, wo er nicht so anständig und liebevoll ist, wie er dachte oder es gerne gehabt hätte, und sie dann weiter dazu benutzt, diesen Umstand zu verändern, macht er angemessen von der ihm zur Verfügung stehenden Kraft Gebrauch. Sobald der Mensch auf eine solche Weise Herrschaft über sich gewonnen hat, wird sich die Kraft automatisch erweitern und ausbreiten. Durch eine solche Selbstbeherrschung wird die Erkenntnis, dass er mit allen anderen eins ist, nicht nur in bloßen Worten bestehen, sondern wird zur lebendigen Realität in ihm geworden sein. Aber solange der Mensch keine Herrschaft über sich hat, werden es bestenfalls Worte sein und schlimmstenfalls nichts bedeuten. Solange das Selbst und andere getrennt scheinen, muss ein Interessenkonflikt zwischen dem Selbst und anderen auftreten, der den Menschen dazu zwingt, entweder das Selbst oder den anderen zu zerstören. Und da sie eins sind, muss Destruktivität, egal, wem gegenüber, letztlich auch auf den anderen einwirken. Deshalb kann die Kraft für ein solches Handeln nicht benutzt werden, es muss ein freies, glückliches, ungehemmtes Gefühl bestehen, das ein Konflikt nicht hervorbringen kann.

Die erste Voraussetzung, um zu dieser ursprünglichen Ebene der Perfektion, der grenzenlosen Möglichkeiten, der sinnvollen Expansion und Erfahrung, der höchsten Lust zurückzukehren, ist zu wissen, dass diese Ebene innerlich intakt ist und bloß durch das Bewusstsein aktiviert werden muss. Aber es zu hören, meine Freunde, und es auch nur zu denken - und es zu wissen ist nicht dasselbe. Und dieses Wissen muss entwickelt werden. Das Bewusstsein, dass euer augenblickliches Problem gelöst werden kann, und dass ihr alles in euch habt, was ihr dazu braucht, das muss in jeder Phase der erste Schritt sein.

Der Mensch will diese Möglichkeit oft nicht einmal anerkennen. Denn diese Möglichkeit, wenn man sich ihr wirklich stellt, muss enthüllen, wo und wie der Mensch selbst die betreffenden Gesetze verletzt hat, und wie er die Situation bereinigen muss. In Wirklichkeit ist das niemals unangenehm. In Wirklichkeit erweist es sich von jedem vorstellbaren Standpunkt aus immer als ausnehmend gut. Sie nimmt einem nie etwas weg, aber erfordert Mut und Integrität. Es scheint, als würde dieser Verbesserungsvorgang einen hohen Tribut fordern. Aber in Wirklichkeit entsteht er dadurch, dass man sich scheut, der Situation ganz und in vollster Integrität zu begegnen. Wie zuvor gesagt, entfernt sich aber der Mensch tatsächlich, je länger er dies tut, immer weiter von allem, was gut und friedlich ist, also wiegt der Preis, den er unvermeidlich zahlt, immer schwerer. Törichterweise redet sich der Mensch in eine aussichtslose Lage hinein, weil er so hofft, die Korrektur zu vermeiden, die nur ein Opfer zu sein scheint.

Nun, meine Freunde, wenn ihr euer Leben anschaut und euch fragt, wo könntet ihr mehr expandieren? Wo könntet ihr das Leben voller und tiefer erfahren? Wo könntet ihr frei von jeglicher Art von innerem oder äußerem Missklang sein? Wo könntet ihr mehr geben und empfangen? Und wenn ihr diese leeren oder destruktiven Bereiche dann präzise eingesteht und

dann die Möglichkeit einräumt, dass ihr in euch die Hilfsmittel habt, mit denen ihr den Zustand berichtigen könnt, dann werdet ihr tun, was sinnvoll und konstruktiv ist, was in der Tat nötig ist. Alles andere wird sich anschließen. Denn es wird euch möglich werden, die verschiedenen negativen Kettenreaktionen zurückzuverfolgen, die betreffenden Gesetz zu entdecken und eure Einstellung und euer Verhalten hinsichtlich dieser Gesetze zu ändern. Ihr werdet mit ihnen arbeiten, statt gegen sie. Aber solange ihr eure Probleme, eure Leere oder ihre Ursache vertuscht und vorgebt, dass die Ursache nichts oder wenig mit euch zu tun hat - zumindest mit euch jetzt - könnt ihr nicht dorthin zurück, wo ihr in euch gewesen seid.

Die nächste Verletzung des mentalen Gesetzes ist die der falschen Vorstellungen. Wir haben oft darüber in vielen verschiedenen Formen gesprochen. Jede falsche Vorstellung, die der Mensch hat, ist immer irgendwie direkt damit verbunden, nicht die Wahrheit über sich selbst zu akzeptieren. Wir müssen hier zwischen generellen Bereichen des Lebens, der Wissenschaft, der Philosophie unterscheiden, die entweder keinen direkten Zusammenhang zum persönlichen Leben des Einzelnen haben, oder sein jetziges Begriffsvermögen noch immer weit übersteigen. Es versteht sich von selbst, dass der Mensch in seinem jetzigen allgemeinen Gesamtentwicklungsstand unmöglich alles wissen kann. Aber wenn wir von Bereichen sprechen, die der Mensch in der Hauptsache verstehen kann, vorausgesetzt, er ist nicht blockiert und ehrlich zu sich selbst, muss jede Unwahrheit, an die er sich in seinen Anschauungen hält, sein inneres und äußeres Leben beeinflussen, da dieser falsche Glaube ein Produkt seiner inneren Einstellung ist. Deshalb können wir nicht sagen, die spirituellen Anschauungen eines Menschen stehen in keiner Beziehung zu seinen emotionalen Einstellungen. Ob der Mensch glaubt oder nicht, was er glaubt und wie, die Einstellung, in der er entscheidet, an eine höchste Macht zu glauben oder nicht, alles das ist direkt mit seiner tiefsten Integrität, seiner Ehrlichkeit zu sich selbst, seinem ganzen Verlangen, in allen Dingen aufrichtig zu sich selbst zu sein, verbunden. Deshalb ist es völlig richtig zu sagen, dass jede falsche Auffassung in seiner Psyche, die negative Kettenreaktionen erzeugen, das Ergebnis seines Wunsches ist, nicht in Wahrheit sein zu wollen. Aus dem einen oder anderen Grunde glaubt er, nicht in Wahrheit zu sein, sei besser für ihn, als in Wahrheit zu sein. Daraus ergibt sich dann eine dieser sich selbstverewigenden negativen Kettenreaktionen.

Nicht zu wissen, dass alle Möglichkeiten, alle Perfektion, alle Erfüllung bereits eine Realität tief im Kern des Selbst ist, ist direkt mit einer bewussten falschen Vorstellung über das eigene persönliche Leben verbunden. Jetzt komme ich auf einen Kernpunkt zurück, der an den Anfang dieser Lesung gestellt wurde: Dass der Mensch oft die Möglichkeiten und Kräfte in sich ignorieren möchte. Er tut dies zum Teil, weil er Lust aus dem Klagen und aus seinem Unglück zieht. Zum Teil, weil er diese Kräfte wirklich fürchtet. Er fürchtet die Möglichkeit des Glücks. Er fürchtet, mit ihm nicht umgehen zu können. Er fürchtet das Entzücken eines perfekt gelebten Lebens, wie er den Tod fürchtet, wie er alle großen Erfahrungen, die ihn von sich wegführen, fürchtet. Es ist diese nebelhafte, unformulierte Angst, die den Menschen dazu bringt, vorsätzlich Negativität

anzunehmen und mit unbewusstem Vorsatz die Gesetze zu verletzen, die ihm die Entwicklung bieten, von der wir hier sprechen. Nur wenn er sich in einem erheblichen Maße auf eine solche negative Kettenreaktion eingelassen hat, mit all ihrer Schmerzhaftigkeit und Frustration, wird es ihn danach verlangen, an den Punkt seines Weggangs zurückzugehen, Schritt für Schritt, einen nach dem anderen, durch alle Glieder seiner selbstgeschaffenen Kettenreaktion hindurch, bis er die Ebene des Ursprungs mit all seinen Potentialen und Kräften erreicht. Schließlich wird er nicht länger vor dem Entzücken eines in Realität gelebten Lebens zurückschrecken, wo Überfluss, Wahrheit, Liebe und die grenzenlosen Möglichkeiten in jeder Richtung seines Wesens existiert. Aber er muss sich noch daran gewöhnen, eine neue Luft zu atmen, und eine solche Eingewöhnung ist nur möglich, wenn er wirklich bereit wird, Negativität und Destruktivität aufzugeben.

In den letzten paar Lesungen redeten wir darüber, dass viele von euch jetzt nach und nach anfangen, eure bewusste Destruktivität zu entdecken, wie ihr destruktiv sein wollt, wie ihr euch in diesem Wunsch, destruktiv zu sein, suhlt. Und das ist ein großer Fortschritt, meine Freunde, denn wenn ihr das nicht wisst, seid ihr in eurer Entfernung von der Ebene eures Wesens, wo alles Gute existiert, wirklich weiter weg, und dieses wesentliche Glied müsst ihr finden. Nicht zu wissen, was ihr fühlt und was ihr wollt und was ihr bezweckt, macht es unmöglich, irgendeine Richtung einzuschlagen. Es versetzt euch in die berühmte Falle, wo ihr gelähmt, taub und leblos seid. So müsst ihr zuerst alle eure Ziele, all euer Streben und eure Wünsche, ob positiv oder nicht, ganz gleich, wie unbewusst sie noch sind, eingestehen. Das ist ein wichtiger Teil dieser Arbeit, die wir miteinander tun. Wenn das geschehen ist, könnt ihr feststellen, wie es einige von euch bereits begonnen haben, dass ihr in diesen Bereichen, in denen ihr unglücklich seid, absichtlich destruktiv seid. Dann, wenn euch das bewusst ist, seid ihr nicht länger ganz so weit weg. Aber die meisten meiner Freunde jetzt, auch diejenigen, die diese absichtliche Destruktivität entdeckt haben, müssen noch zu dieser Erkenntnis kommen. Ich würde euch nachdrücklich empfehlen, euch selbst in diesem Lichte zu betrachten. Ihr werdet feststellen, dass ihr noch nicht dahin gelangt seid, den Wunsch wirklich zu äußern, diese Destruktivität aufzugeben und euch von ihr einer positiven, einnehmenden, freundlichen Haltung gegenüber dem Leben und anderen zuzuwenden. Ihr wollt noch immer nicht eure Ichbezogenheit und Isolation aufgeben und eine neue Lebensweise akzeptieren, in die ihr andere miteinbezieht, in der ihr aufbaut statt zu zerstören, in der ihr beisteuern wollt, auch wenn das heißt, auf den Einfluss des kleinen Ichs verzichten zu müssen. Der Wunsch, mit anderen, statt gegen sie zu sein, muss ausgedrückt werden. Diese ganze neue Einstellung und Lebensweise muss aktiv gewollt, angenommen und entwickelt werden. Anders kommt das nicht zustande, von selbst geht es nicht, wenn nicht das Ich es sich wünscht.

Nur dann können all eure Ängste und euer Wertlosigkeitsgefühl verschwinden. Und dennoch behauptet die Destruktivität, man wird weniger wertlos, wenn man destruktiv ist. Das ist der Irrtum, in dem sich die meisten von euch hier noch befinden. Auf dieser Ebene müsst ihr arbeiten. Wenn ihr nun diese wichtige Entscheidung trifft, auf die Destruktivität zu verzichten, werdet ihr

einen Kampf in euch feststellen. Ihr werdet vor positiver Entwicklung, Glück und Fülle eine größere Angst als vor Beschränkung und Schmerz finden. Das mag widersinnig erscheinen, doch wenn ihr eure Gefühle überprüft, werdet ihr merken, dass es so ist. Sendet folgende Gedanken in eure Psyche: „Meine absichtliche Destruktivität ist definitiv das - was immer ich auch in meiner persönlichen Arbeit festgestellt habe. Ich möchte es wirklich aufgeben. Ich will konstruktiv sein. Ich wähle dies, nicht gezwungenermaßen oder aus Verpflichtung, sondern weil ich es so möchte.“ In dem Moment werdet ihr eine Angst finden. Dieser winzig kleine Kern der Angst, noch vage, nebelhaft, unausgesprochen, ist es, den wir hervorbringen und auf den wir uns konzentrieren müssen. Das ist die Stelle in der Kettenreaktion, an der die Mehrheit von euch jetzt steht - oder in Kürze hinkommen wird, wenn die Arbeit den Fähigkeiten, die euch derzeit verfügbar sind, entsprechend voranschreitet. Entweder seid ihr bereits dort, oder ihr seid dabei, die Destruktivität zu entdecken und in den Brennpunkt zu stellen.

Dann ist der nächste Punkt: Warum möchtet ihr an ihr festhalten? Warum findet ihr sie eigentlich sicherer als die grenzenlose Expansion des Guten, die sich euch öffnet, wenn ihr von der Destruktivität, der Verneinung, der Leugnung, der Negativität ablasst? Was ist diese Angst? Ich befürchte, das heute Abend nicht ausarbeiten zu können, denn es ist eine Lesung für sich. Aber wir werden darauf ein andermal eingehen. Vielleicht haben einige von euch diesem Thema etwas beizusteuern oder Fragen zu stellen, die euch alle in diese nächste Phase, zu diesem nächsten Glied in der Kettenreaktion, diesem nächsten Punkt, auf den ich hier verwies, führen oder euch dabei helfen werden. Wenn ihr die Angst versteht, die ihr vor dem Guten habt und bewirkt, dass ihr am Negativen festhaltet, habt ihr es zu diesem ursprünglichen Kern nicht mehr weit, wo alles, was ihr braucht, existiert, wo ihr mit diesem Zentrum in euch verbunden sein könnt, das euch all die Kräfte gibt, um euer Leben zu meistern und das Allerbeste aus seinen Fähigkeiten zu machen. Aber so viele verschwommene, nebelhafte, unklare Bereiche müssen geklärt werden, ehe dieser Punkt erreicht werden kann. Wollt ihr die Destruktivität, ihre Vorsätzlichkeit nicht sehen, so steckt ihr fest. Das ist im Wesentlichen das Wichtigste bei dieser Arbeit. Alles andere sind Nebensächlichkeiten, Details, die ihr durchlaufen müsst, um euch der vorsätzlichen Destruktivität und Vermeidung produktiver, positiver Entwicklung klar bewusst zu werden.

Hat irgendjemand hier eine Ahnung, eine Erkenntnis dieser Angst davor, die Destruktivität loszulassen? Die Angst vor dem Guten, in der sich Destruktivität sicherer anfühlt? Hat jemand eine Frage dazu?

KOMMENTAR: In dieser Weise hatte ich eine Erfahrung, als ich mich entschied, meine Destruktivität und Grausamkeit aufzugeben, und mein Göttliches Selbst in Anspruch nahm. Ich kam ganz gut zurecht, bis es an die Probe ging, dann floh ich nur noch in die andere Richtung. Ich konnte mich ihr nicht stellen - und all die alten negativen, destruktiven Emotionen kehrten wieder.

Ich litt und litt und konnte nicht aufhören. Erst jetzt, nachdem du es sagtest, weiß ich, dass es Angst war.

Da bist du genau an dem Punkt, über den ich sprach, genau da. Irgendjemand sonst, der etwas beizusteuern oder zu fragen hat?

FRAGE: Das ist ein Thema, mit dem ich lange Zeit gekämpft habe, und diese Angst ist mir sehr bewusst. Das einzige, was hierzu beitragen kann, ist zu sagen, dass die einzige Art, wie ich jetzt damit arbeiten kann, ständige Bewusstheit dafür und Meditation über das Thema und die Erkenntnis der ungeheuren Angst vor Freude und entspanntem Glücklichen ist. Alles verspannt sich, wenn die Dinge gut laufen und ich glücklich bin. Mein ganzer Körper wird fast unfähig für Entspannung, ich gerate in zu viel Aktivität hinein. Auch wenn es äußerlich positive Aktivität, ist sie destruktiv für das Glücklichen. Und ich würde gern wissen, ob es irgendetwas anderes gibt, was ich tun kann, um da herauszukommen?

ANTWORT: Ja, während du in dich den Wunsch nach Konstruktivität, Glück, Erfüllung sendest, konzentriere dich auch auf die Möglichkeit dazu und drücke das Wissen aus, dass diese Möglichkeit in dir existiert. Gleichzeitig ist es notwendig, dass du dir der absichtlichen Destruktivität klarer bewusst wirst. Denn es besteht natürlich eine direkte Verbindung zwischen beidem, worauf ich in dieser Lesung hingewiesen habe. In dem Maße, wie absichtliche Destruktivität unbewusst ist und man sie daher nicht aufgeben kann, kann Glück nicht angenommen werden. Wenn du die absichtliche Destruktivität, und in welcher Form sie existiert, begreifst - nicht unbedingt in Handlungen, vielleicht aber vornehmlich in verborgenen Emotionen, die nur zu entsprechenden indirekten Handlungen führen können wie auch zu vagen Gedanken und halbbewussten Wünschen - wenn sich das in deinem Bewusstsein präzise herauskristallisiert hat, wirst du sofort verstehen, was dich blockiert. Dann wird der nächste Schritt, zu dem wir kommen werden, für dich zugänglich sein. Wie ich gesagt habe, werde ich in der nächsten Lesung stärker auf dieses Thema eingehen. Wir können uns auch in unserer Sitzung, die Fragen und Antworten gewidmet ist, mehr darauf vorbereiten. Wir werden uns mit diesem Thema in einer ganzen Lesung beschäftigen, aber unter keinerlei Umständen ist diese Angst zu begreifen, wenn die absichtliche Destruktivität nicht bewusst ist. Das ist es, woran ich dir zu arbeiten rate, mein Lieber.

FRAGE: Mir ist diese Destruktivität erst kürzlich bewusst geworden. Es ist mir sehr klar, dass sich diese Destruktivität gegen meine Mutter richtet. Ich sabotiere die positiven Seiten des Lebens, weil ich sie ärgern will und ihr auf eine Weise beweisen will, dass, was immer sie von mir erwartet, ich es nicht erfüllen werde. Nun, das ist recht klar. Gleichzeitig besteht ein Widerstand dagegen, das zu ändern. Wenn ich mich in einer Situation befinde, wo ich wählen kann, an diesem irrationalen, sinnlosen Muster nicht länger festhalten zu wollen, hindert mich etwas daran. Ich spüre, dass ich

Angst habe, etwas aufzugeben, was ich nicht genau ausmachen kann, außer dass ich weiß, dass ich beharrlich daran festhalte. Es ist irgendwie eine Hoffnung, es würde irgendeine Art magischer Transformation meines Lebens sein. Vielleicht kannst du mir über diese Angst ein wenig Aufklärung geben?

ANTWORT: Ich werde dir zu dieser Angst jetzt nur sagen, dass es eine ganz grundlegende Angst vor der Auflösung ist. Du könntest sie als Angst vor dem Tode bezeichnen, aber sie ist viel mehr als das. Sie erscheint, wenn der Mensch im Fluss ist, wenn die Persönlichkeit wirklich in Harmonie der kosmischen Kräfte pulsiert, was in dem sein könnte, was man den Tod nennt. Sie tritt auch in anderen Fällen auf, aber nicht immer im sogenannten Tod. Das hängt vom Entwicklungsstand ab. Der ängstliche Mensch empfindet dies wie eine erschreckende Auflösung des Selbst. Diese Angst meldet sich auch bei der geschlechtlichen Vereinigung. Sie existiert in jedem schöpferischen Zustand, in dem das Ich dem inneren Wesen nicht sehr fest verbunden ist. Es ist dieses Auflösen und Vereinigen mit dem universellen Strom des Seins, das der Mensch fürchtet. Natürlich geschieht das Auflösen und Aufgeben des kleinen Selbst auch in ungesunden Zuständen, durch Krankheit, Drogen und anderem. Wenn das Ich verloren geht, weil es zu schwach ist, ist das ungesund. Aber wenn der Mensch ein gesundes Ich erlangt hat, muss er an den Punkt kommen, wo er es loslassen kann. Dieses Loslassen scheint erschreckend. Es ist eine Frage des Vertrauens. Solange der Mensch nicht ein tiefes Vertrauen zu sich selbst hat, kann er den universellen Kräften nicht trauen. Indem er das kleine Ich loslässt, wird er mehr zu einem Individuum und wird sich selbst wiederfinden. Dieses Vertrauen in das Selbst wächst entsprechend zur Aufgabe der Destruktivität. Bevor der Mensch sich selbst loslässt, muss er erst die Destruktivität aufgeben. Versteht er diese Angst, wird ihm das leichter fallen. Dies ist, grob gesprochen, die tiefe, innewohnende Angst.

FRAGE: Würdest du sagen, übermäßige Gefühlsbetonung ist destruktiv?

ANTWORT: Natürlich, alles, was „übermäßig“, übertrieben ist, beinhaltet ein Ungleichgewicht, eine Störung.

FRAGE: Wie kann man das bekämpfen?

ANTWORT: Bekämpfen beinhaltet ein gewaltsames Disziplinieren durch Unterdrückung, und das ist keine echte Entwicklung. Echte Entwicklung muss eine Persönlichkeit hervorbringen, die nicht auf der Hut sein muss, die es sich leisten kann, in ihren eigenen inneren Prozessen entspannt und zuversichtlich zu sein. Dieser Zustand kann erreicht werden, indem man untersucht, auf welche besondere Weise diese übermäßige Gefühlsbetontheit existiert. Wahrscheinlich manifestiert sie sich nur auf bestimmte Weise, während andere Emotionen im Verhältnis zur Überschwemmung mit Emotionen in anderer Hinsicht verarmen. Wenn der Mensch aus Angst,

aus Entfremdung, aus einem bewussten und falschen Abwehrmechanismus heraus es in bestimmten Bereichen nicht wagt, natürliche, spontane Gefühle zu investieren, dann besteht in anderen Bereichen eine übermäßige Emotionalität, wie es in der menschlichen Persönlichkeit immer passiert. Die Natur versucht, das Gleichgewicht wieder herzustellen, wenn die natürliche Ordnung gestört ist. Dieses Gleichgewicht muss für den Menschen wieder hergestellt werden, um in Harmonie und Frieden zu sein. Wenn die zu geringe Emotionalität korrigiert worden und dem Individuum erlaubt ist, diese Leere zu füllen, wird die übermäßige Emotionalität aufhören. Beide Manifestationen, die Leere wie auch das „Zuviel“, sind schmerzhaft. Beide diese Schmerzen werden sich in Freude umkehren, wenn Harmonie erreicht ist.

KOMMENTAR: Ich hänge an einem Schuldgefühl, weil ich eine negative, destruktive Lust aus ihr ziehe. Würde ich davon ablassen, würde ich (völlig irrational) spüren, dass ich, indem ich glücklich bin, den Tode fürchten würde. Ich fühle, dass Tod nichts ausmacht, wenn ich unglücklich bin, so erlaube ich mir nicht, glücklich zu sein.

ANTWORT: Wenn du so etwas erkennen kannst, hast du die Kraft, es aufzugeben. Wieder, dass läuft auf die Furcht vor dem Tode hinaus, die Angst, keine Individualität, kein Bewusstsein zu haben. Dieser Angst kann man nur begegnen, wenn Vertrauen existiert - vor allem das Vertrauen in sich selbst. Und dieses Vertrauen kann solange nicht aufgebaut werden, wie die Persönlichkeit solche magischen, kindischen, feilschenden und letztlich unehrlichen Spiele betreibt.

Meine Freunde, wenn ihr euren Rückweg zu diesem inneren Zentrum, dieser inneren Bewegung finden wollt, kommt es letztlich darauf an, dass ihr sagt, „Ich lasse los“. Ob dieses Loslassen bedeutet, auf Destruktivität, Grausamkeit, Ausflucht oder irgendeine andere unproduktive Lebensweise zu verzichten, oder ob dieses Loslassen darin besteht, sich dem Fluss des Lebens anzuvertrauen, letztlich kommt es auf diese Fähigkeit an, loslassen zu können. Solange ihr euch dagegen stemmt, produziert ihr einen Missklang zwischen eurem Nebenfluss und dem kosmischen Fluss, von dem ihr ein Teil seid. Es ist wie ein Fluss, der durch Hindernisse und starke Gegenströmungen in seinem ruhigen Lauf gestört ist. Diese Störung, die in diesem universellen Fluss erzeugt ist, kann nur dadurch beseitigt werden, indem ihr diesen Fluss findet und euch ihm anvertraut. Es ist nötig, sich ihm anzuvertrauen und zu warten, was kommt. Das heißt nicht Aufgeben der Persönlichkeit, der Individualität oder des Bewusstseins - ganz gewiss nicht.

Die Wahrheit dieser Aussage könnt ihr aber nur finden, wenn ihr es versucht. Ist euer Bewusstsein ein undurchlässiger Kern, kann diese Harmonie nicht entstehen. Das äußere Ich ist zu stark geworden, und auf eine verzerrte Weise wurde zu viel Vertrauen in es gesetzt und zu wenig auf andere Persönlichkeitsebenen, die autonom funktionieren, wenn ihnen die Möglichkeit dazu gegeben ist, und in das das äußere Ich sich integrieren muss, damit dieses harmonische Funktionieren geschehen kann. Wird das äußere Ich übermäßig betont, ist Trennung von diesem

autonom funktionierendes Zentrum, das unveränderlich mit dem universellen Strom eins ist, die Folge. Das ist die Trennung, von der wir in dieser Lesung gesprochen haben. Wenn ihr loslasst und euch diesem Lebensstrom, dieser kosmischen Realität des Seins anvertraut, wenn ihr euch ihr hingibt, wird euer Ich nicht aufhören zu bestehen, sondern wird in der Tat zu einem entspannten Teil eines größeren Bewusstseins in euch. Das wird eine Sicherheit in euch bedeuten, wie ihr sie nie gekannt habt.

Letztlich läuft das darauf hinaus, sich sich selbst anzuvertrauen. Dieser letzte Schritt muss kommen. Gelegentlich kommt dieser Schritt auf diesem Pfad relativ früh, bei anderen später, aber kommen muss er. Und wenn ich auf diesem Pfad sage, meine ich damit viel mehr als bloß diese besondere Arbeit in dieser speziellen Gruppe. Ich meine eine Lebensweise, euer Leben als solches. Wenn ein Leben richtig gelebt wird, kommt es dazu. Es kommt zu all diesen Erkenntnissen, zu all diesen inneren Handlungen und Transformationen. Es kommt zum Aufgeben aller Negativität, über die wir hier aus so vielen Blickwinkeln sprechen.

Nun, meine Freunde, ich segne euch alle. Möge diese Lesung, mögen diese Worte euch helfen, den inneren Weg zu gehen, der gegangen werden muss. Möge sie euch helfen zu erkennen, dass alles, was ihr euch nur irgend wünschen könnt, in euch ist. Möge sie euch helfen zu erkennen, dass es nichts zu fürchten gibt, dass Loslassen und sich dem Lebensstrom, dem Guten und der Entwicklung anzuvertrauen, die ihr scheut, nichts ist, was zu fürchten wäre. Seid gesegnet, ein jeder von euch. Seid in die Kraft und die Liebe und die Wahrheit gehüllt, die euch übersteigen kann, wenn ihr sie lasst. Lebt in Frieden, seid in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 2003

Überarbeitung, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.